

TAGUNG  
,Grundgesetz und Minderheitenrechte –  
eine notwendige Diskussion in der Bundesrepublik Deutschland !‘

6. April 2019  
Bürgerhaus Wendische Kirche  
Senftenberg/ Niederlausitz

## Grundgesetz und die Lausitz

**Ulrich Jochimsen**

Vorstand Grundtvig-Stiftung e.V.

Vor einem Monat hörte ich im DLF: ein Ägypter hatte den Sender auf die Idee gebracht, analog zur Reihe „Koran kurz erklärt“, ein „Grundgesetz kurz erklärt“ zu senden. Vom 15.März. bis zum 23.Mai 2019 bringt nun der DLF 1 1/2 Minuten Hörer-Zitate zu „Mein Grundgesetz“.

Es gibt geschichtliche Fenster, die sich durch grundlegende Änderungen - Umbrüche - ergeben. Das Parlament serbskisjem ist gegründet. Und es soll eine Verfassung ausgearbeitet werden für das Volk der Sorben und Wenden. Es geht um die Erhaltung der sorbischen Kultur und Lebensart inmitten der Bundesrepublik Deutschland. Es geht um die Zukunft eines besonderen Volkes. Deren Siedlungsgebiet, die Lausitz, ist die Region Deutschlands, die am meisten unter der entarteten Energiewirtschaft gelitten hat. Alle noch so radikalen, sich immer wiederholenden Maßnahmen zur Unterdrückung und Abschaffung der sorbischen Sprache und zur Verleugnung jeglicher nationaler Eigenheit der Sorben in den letzten Jahrhunderten scheiterten am gleich bleibenden Widerstand der Sorben.

Ein Beispiel für lang währende Kämpfe ist das Frauen-Wahlrecht. Es dauert viele Jahre vom Wahlrecht bis zur vollen Gleichberechtigung der Frauen. Das „allgemeine Wahlrecht für Männer und Frauen“ gibt es seit 100 Jahren. Aber erst seit 70 Jahren (18.1.1949) gibt es die Geschlechter-Gleichberechtigung als Verfassungszwang. Jedoch, es brauchte noch zwei Generationen bis zum Jahre 1976, von da ab gilt erst, was die Juristin Elisabeth Selbert/SPD 1949 ins Grundgesetz hineinschrieb: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“.

Anhand der Verfassungsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland will ich in meinem Vortrag ein paar Punkte für eine sorbisch-wendische Verfassung aufzeigen. Verfassungen bauen auf Erfahrungen vieler Generationen auf, deren letztes Ziel Freiheit ist.

Schiller sagt: „Alle Hoheit und aller Glanz des Lebens ist nur in ihr möglich, in ihr nur die wahre Veredlung und Größe der Menschheit zu hoffen“. Und Alexander von Humboldt: „Nur unter dem Schutz weiser Gesetze und freier Institutionen entfalten sich alle Blüten der Kultur kräftig“.



Friedrich Schiller



Alexander von Humboldt

## Vorgeschichte des Grundgesetzes

Obwohl unser Grundgesetz in nur vierzehn Tagen, nämlich vom 10. bis 23. August 1948, im Auftrag der Ministerpräsidenten der westdeutschen Länder.



in Herrenchiemsee von wenigen Persönlichkeiten ausgearbeitet wurde, hat es eine lange Vorgeschichte. Übrigens mussten die Ministerpräsidenten, die das Deutsche Reich unbedingt erhalten wollten, von den Militärischen Hochkommissaren zur Erstellung der neuen Verfassung gezwungen werden. Das Grundgesetz geht auf das Hambacher Fest zurück,

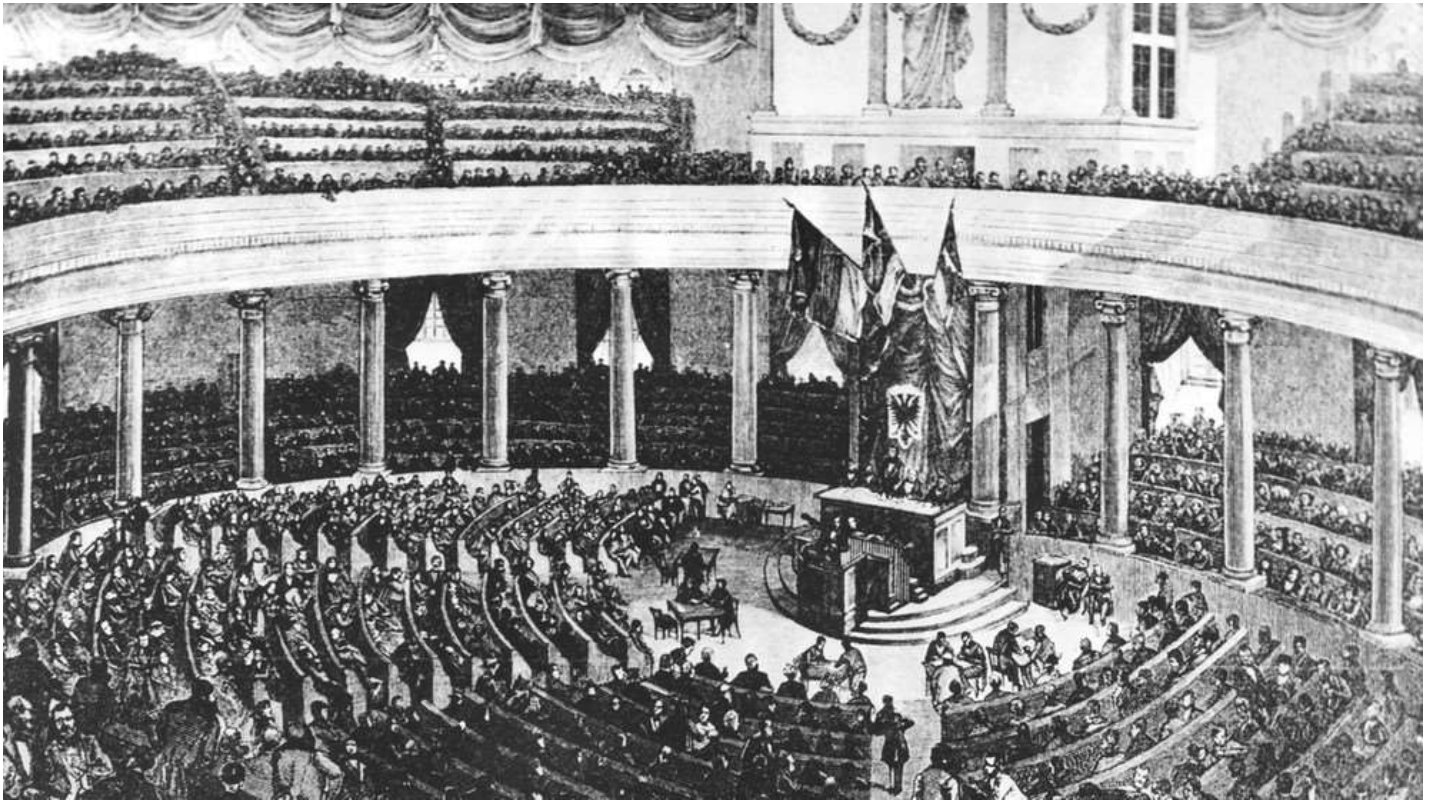


auf das Jahr 1832. ‚Fest‘ hieß es, um die Bayrische Obrigkeit zu täuschen. Es fand auf dem Hambacher Schloss vom 27. Mai bis zum 1. Juni 1832 statt, nahe der Haardt, in der damals zum Königreich Bayern gehörenden Rheinpfalz. Das ‚Fest‘ gilt als Höhepunkt bürgerlicher Opposition in der Zeit der Restauration und als Beginn des Vormärz. Dort wurde unsere heutige Flagge - Gelb-Rot-Schwarz - zum ersten Mal mehrmals gezeigt.

Die Forderungen von 1832 waren: Die Zensur wird aufgehoben, jeder soll seine Meinung sagen können. Europa soll aus allen Völkern mit festen Grenzen bestehen. Freiheit im ganzen Land! Wir wollen Demokratie!

*„Es lebe das freie, das einige Deutschland! Hoch leben die Polen, der Deutschen Verbündete! Hoch leben die Franken, der deutschen Brüder, die unsere Selbständigkeit achten! Hoch lebe jedes Volk, das seine Ketten bricht und mit uns den Bund der Freiheit schwört! Vaterland, Volkshoheit, Völkerbund hoch !“*

Daraus entwickelte sich 1848 die erste Revolution, die ganz Deutschland erfasste.



Doch schon 1849 war das Paulskirchen-Parlament am Ende. Die Monarchie etablierte sich wieder.

Um die Jahrhundertwende zum 19. Jahrhundert, mit Anbruch der Neuzeit, setzten sich die Eisenbahnen und das elektrische Licht durch. Das Frauenwahlrecht wurde allenthalben diskutiert und nach dem ersten Weltkrieg verwirklicht.




Der Matrosenaufstand in Kiel am 3. November 1918 bedeutete das Ende des 1. Weltkrieges und trug den Demokratie-Gedanken ins ganze Land. Am 7. November 1918 wurde der bayerische König Ludwig III.

abgesetzt. Damit wurde das mindestens seit 919 in Bayern etwa 1000 Jahre existierende und seit 1180 herrschende Adelsgeschlecht der Wittelsbacher gestürzt. Kurt Eisner von der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei (USPD) rief den Freien Volksstaat Bayern aus und wurde vom Arbeiter-, Bauern- und Soldatenrat zum ersten Ministerpräsidenten der bayerischen Republik gewählt. Davon ist der Titel „Freies Bayern“ geblieben.

Nach dem 1. Weltkrieg wurde Deutschland eine Republik! Das Frauen- und Männer-Wahlrecht wurde eingeführt, der 8 Stunden Tag und die Mitbestimmung in den Betrieben.

## Die Weimarer Verfassung

 <p>The image shows the cover of the German Basic Law of 1919. It features the title 'Die Verfassung des Deutschen Reichs.' followed by the date 'Dom 11. August 1919.' Below this is the German Imperial Eagle. At the bottom, it reads 'Das Deutsche Volk,' followed by a quote: 'einig in seinen Stämmen und von dem Willen befeelt, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuen und zu festigen, dem inneren und dem äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich diese Verfassung gegeben.'</p>	<p>Die erste effektive demokratische Verfassung des Deutschen Reichs wurde von der Nationalversammlung am 31. Juli 1919 in Weimar beschlossen und trat am 11. August offiziell in Kraft. Die wichtigsten Verfassungsorgane waren:</p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. der Reichstag,</li><li>2. der Reichsrat,</li><li>3. der Reichspräsident und viertens die Reichsregierung mit dem Reichskanzler an der Spitze.</li></ol> <p>Dieselben Verfassungsorgane sind auch noch heute in der Bundesrepublik Deutschland maßgeblich. Allerdings gibt es wichtige Unterschiede zwischen der Weimarer Reichsverfassung und dem Grundgesetz.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Wir haben ein Bundesverfassungsgericht.</li><li>• Nur ein konstruktives Misstrauensvotum kann den Kanzler stürzen.</li><li>• Der Bundespräsident ist kein „Ersatz-Kaiser“ mit umfangreichen Privilegien.</li></ul>
--	--

## Folgende Mythen müssen widerlegt werden

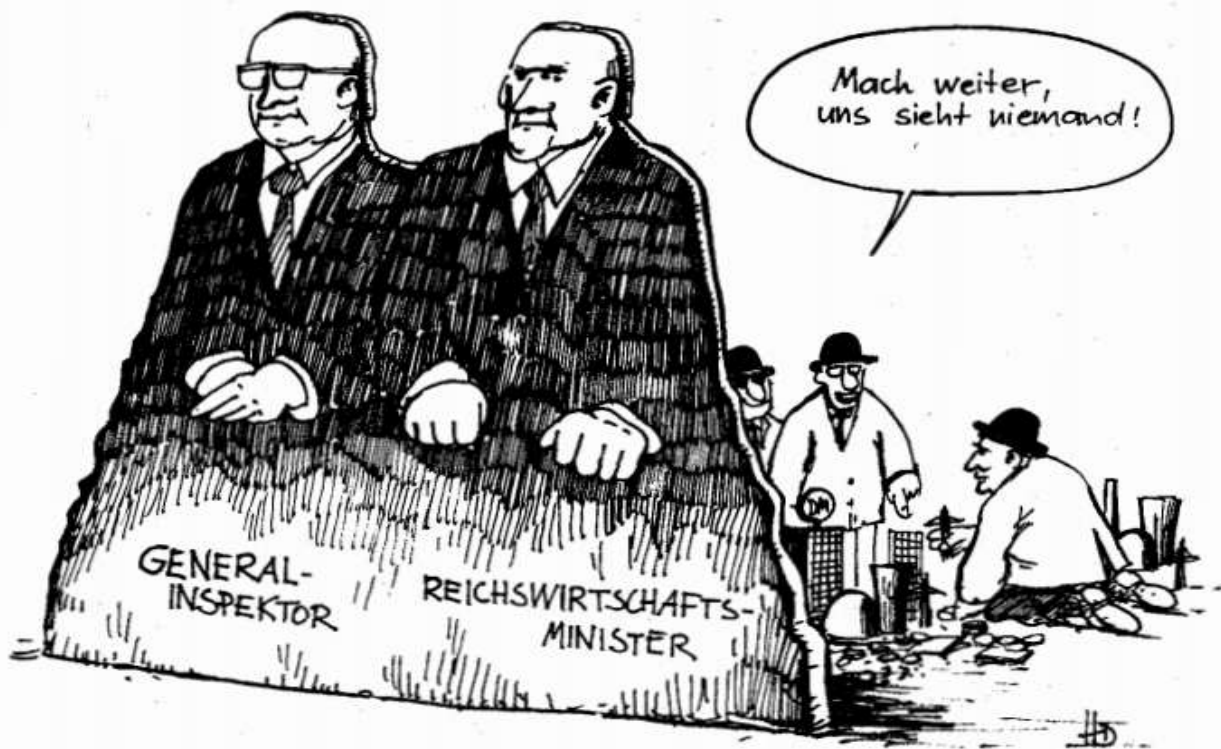
### Mythos 1

„Am 8. Mai 1945 sei die Stunde Null gewesen“. Es gab keine Stunde Null. Sie wurde erdichtet, um zu kaschieren, dass alles so weiter ging wie gehabt.

### Mythos 2

„Am 23. Mai 1949 wurde unsere Verfassung geschaffen“. Das war nicht der Fall, sondern das Grundgesetz war „ein Notdach auf dem ausgebrannten Reichsgebäude“ (so Carlo Schmid, einer der Väter des Grundgesetzes). Die Energiewirtschaft wurde bewusst nicht ins Grundgesetz eingefügt. Damit wurde die Chance vertan, die Energiewirtschaft von Grund auf zu demokratisieren und den Menschenrechten unterzuordnen.

Die Energiewirtschaft befindet sich verfassungsgemäß noch im selben Zustand wie ihn Adolf Hitler mit dem „Generalinspektor für Wasser und Energie“, am 29. Juli 1941 schuf. Ergebnis dieser Machtkonzentration im Energiesektor war: der Reichsinnen- und der Reichswirtschaftsminister hatten ihre Entmachtung von der Energiepolitik aus der Zeitung erfahren. Adolf Hitler befand sich zu diesem Zeitpunkt auf dem Höhepunkt seiner Macht (Überfall der Sowjetunion, „Endlösung der Juden“.., um dem deutschen „Volk ohne Raum“ die Weltherrschaft zu ermöglichen). Drei Jahre hatte Adolf Hitler keine Kabinett-Sitzung abgehalten!



### Mythos 3

'Mit der "Liberalisierung der Energiemärkte" durch die EU im April 1998 wurden den Energiekonzernen Schranken auferlegt'.

Dem ist nicht so. Energie-Erzeugung und Vertrieb wurden getrennt, aber ohne Machtverlust der Konzerne. Eine Demokratisierung der Energiewirtschaft in Deutschland fand nicht statt. Angeblich hatte man keine Zeit – 53 Jahre nicht - die Demokratisierung der Energiewirtschaft in unserer Verfassung zu verankern, obwohl der Bundestag dies mehrmals mit größtem Nachdruck gefordert hatte.

Nur Zufall? Der ehemalige Bundeskanzler Gerhard Schröder und sein Vize Joschka Fischer wurden Berater der Energiekonzerne. Und Hildegard Müller, die Vertraute der Bundeskanzlerin Angela Merkel, wurde Geschäftsführerin des übermächtigen BDEW. Heute ist sie Geschäftsführerin von RWE. Doch kein Zufall.

„Es wird nirgends so gelogen wie auf dem Gebiet der Energie“, sagte Ludwig Bölkow (MBB GmbH, ehem. Präsident des Bundesverbandes der dt. Luft- u. Raumfahrtindustrie) anlässlich eines Interviews, das Ulrich Jochimsen zu seiner Titelgeschichte in Horst Sterns "natur", Heft 3 im Jahr 1981 schrieb: „Hoffen auf den gelben Riesen“ (gemeint war die Sonnenenergie)

Eine umfassende Regelung der sozialen Grundrechte ist im Grundgesetz nicht vorgenommen worden; es fehlt vor allem an einer grundrechtlichen Ordnung des Arbeitslebens. Die Wörter ‚Energie‘ oder ‚Energiewirtschaft‘ kommen nicht vor. Das Grundgesetz kann für die Energiewirtschaft nicht greifen, weil der Führerbefehl vom 29. Juli 1941 nach wie vor über dem Grundgesetz steht.

Dass der Begriff ‚Energie‘ im Grundgesetz nicht vorkommt, haben wir zunächst dem ehemaligen Vorsitzenden des Parlamentarischen Rates und späteren Bundeskanzler Dr. jur. Konrad Adenauer mit seinen engen finanziellen Verquickungen zur RWE zu verdanken sowie seiner Verharmlosung der Beziehung der Justiz der 50er und 60er Jahre zum NS-Herrschaftssystem. Dieser Dr. jur. Konrad Adenauer war im 1. Weltkrieg im Jahre 1917 der höchst bezahlte Oberbürgermeister von Köln im Preußischen Staat geworden; während meine Familie „Gold gab ich für Eisen“ eintauschte.

Die Vergangenheit ist noch nicht bewältigt, da hat die Zukunft schon begonnen.

**Wir dürfen nie vergessen: die Alliierten haben uns das Grundgesetz geschenkt. Unzählige gefallene Sowjets, Briten, Amerikaner, Franzosen und Deutsche ermahnen uns!**

### **Die Wende 1989 / 1990**

Der Mauerfall vor 30 Jahren war eine große Befreiung für die katholische und evangelische Kirche der DDR. Durch staatliche Repressalien hatten die Kirchen im Osten zwischen 1949 und 1989 weit mehr als die Hälfte ihrer Mitglieder verloren. Die schwierige Zeit unter dem DDR-Regime hatte eine ganz eigene Kirche hervorgebracht: Eine Kirche, die wenig bürokratisiert war, gemeindenah und an vielen Stellen staatsfern, eine Kirche, der Glaubwürdigkeit wichtig war. Die DDR-Regierung hatte den Kirchen nur den persönlichen Raum gestattet. Gesellschaftlich sollten sie keine Rolle spielen. Doch beim Zusammenbruch der DDR wurden die Kirchen gesellschaftlich relevant, boten geschützte Räume für die Oppositionsbewegung und waren am Ende einer der wichtigsten Katalysatoren der friedlichen Revolution.

Nach dem Mauerfall mussten sich die ostdeutschen Kirchen neu aufstellen. Von vornherein war klar, die ostdeutschen Kirchen sollten das System der Westkirchen übernehmen, Punkt für Punkt. Es war vor allem eine Notwendigkeit für das Überleben der Kirchen im Westen. Es ging um bares Geld. Seit über 200 Jahren gilt nach wie vor das, was die Kirchen nach den Eroberungen Napoleons ausgehandelt hatten.

Nach der friedlichen Revolution musste der Osten viele Regeln vom Westen übernehmen. Darunter auch die Zahlung der Staatsleistungen an die Kirchen, die mancherorts im Vergleich zur Mitgliedszahl und zur Einwohnerzahl der neuen Bundesländer sehr hoch sind. Es entstand ein neues Fundament für die enge Beziehung zwischen Staat und Kirche:



Kirchensteuer wird vom Staat eingetrieben, der Religionsunterricht findet in den Schulen statt, die Militärseelsorge hilft sogar bei Kriegseinsätzen. Der Preis für die dauerhafte komfortable Finanzausstattung der Kirchen ist sehr hoch: Gelitten hat die Glaubwürdigkeit. Schon die Weimarer Verfassung von 1919 hatte einen Paragraphen, der die Beendigung dieser dynamischen Finanzierung vorsah. Ebenso das Grundgesetz. Jedoch ohne Wirkung in der Wirklichkeit.

## Wo stehen wir jetzt: 2019

Der Kohle-Kompromiss verspricht: Der Tagebau in der Lausitz geht zu Ende. Jetzt träumen viele von einem Neuanfang. Doch wie sieht er aus?

Mit dem politisch beschlossenen Ende der Braunkohle steht fest, dass in dieser Region nun auch die letzte große Industrie abgewickelt wird. Und mit diesem Ausstieg verbunden dräut eine drastische Frage: Welche Zukunft bleibt der Lausitz? Es ist so viel Natur unwiederbringlich verloren.

**Gesetze sind die DNA einer Gesellschaft. Das Fehlen der Energie im Grundgesetz hat die Lausitz besonders hart getroffen. Hundert Jahre Braunkohle-Tagebaue haben die Sorbisch-Wendische Kultur erheblich geschwächt. Auch eine Rekultivierung - mag sie noch so spendabel sein - stellt die alten Zustände nicht wieder her. Es geht im Wesentlichen bei der Rekultivierung um eine äußerliche Herstellung einer „grünen“ Landschaft, die man im Gegensatz zu heute gefahrlos betreten kann. Statt einer produktiven Lausitz (Pfütze) wird eine Seenlandschaft für Touristen geschaffen. Die Flächennutzung durch die Braunkohle hat ihre wertvollen Siedlungsflächen, ihre einzigartig reichhaltigen Naturräume und Wasserressourcen zum großen Teil zerstört.**



**Der Oekoizid muss beendet werden. Deutschland muss endlich seine Energiepolitik demokratisieren!**

**Als Fazit ein Zitat von Oskar Negt:**

„Demokratie ist die einzige staatlich verfasste Gesellschaftsordnung, die gelernt werden muss. Niemand wird als politischer Mensch geboren; deshalb müssen demokratische Lernprozesse sehr früh beginnen und hören auch im Alter nicht auf. Denn Demokratie ist eine spezifische Lebensform, die existentiell vom entwickelten Urteilsvermögen abhängt. Wo solche Prozesse der gesellschaftlichen Urteilsbildung stocken oder zu bloßen Ritualen heruntergewirtschaftet sind, zeigen sich sehr schnell Brüche im Gesellschaftsgefüge.“



Bertolt Brecht sagte:  
**der schlimmste Analphabet ist der politische Analphabet.**

## Eine andere Welt ist möglich

*„Eine andere Welt ist möglich, wenn wir akzeptieren, dass alle Lebewesen das Recht auf ein würdiges Leben haben. Denken wir an eine Welt, die aus vielen Welten besteht. Eine Welt, in der wir alle Platz haben und in Würde leben können. Eine Welt, in der nicht eine Gruppe oder bestimmte Länder auf Kosten anderer und auf Kosten der Umwelt leben. Die große Herausforderung heute für uns ist es, eine anständige Welt für unsere Enkel zu schaffen.“* So Ecuadors Ex-Wirtschaftsminister Alberto Acosta.

Acosta weiter: Das Recht auf „Gutes Leben“ ist in der ecuadorianischen Verfassung verankert. Danach spielen nicht Profit, sondern Gemeinschaft und Harmonie die entscheidende Rolle. Solange der Profit einzelner vor dem Allgemeinwohl steht, ist keine Entwicklung möglich.. Vor zehn Jahren hat Acosta als Präsident der verfassungsgebenden Versammlung entscheidend dafür gewirkt, dass das Recht auf „buen vivir“, auf ein „Gutes Leben“, in die Verfassung seines Landes aufgenommen wurde.

Bei diesem von der Lebensweise der Indigenen inspirierten Konzept seien drei Dinge fundamental.

1) *Wir sind Individuen, die in Gemeinschaft leben. Du bist, weil ich bin und ich bin, weil du bist. Wir zwei gehören zusammen.* Das ist das Erste. 2) *Hinzu komme die Einsicht, Teil der Natur zu sein und mit dieser eine Gemeinschaft zu bilden.* Daher entwickelte sich auch die *Ansicht, dass die Umwelt Rechte hat.* Das geht über das Bekannte hinaus und bedeutet, dass *alle Lebewesen, nicht nur die Menschen, Rechte haben.* Und das *Dritte ist die Spiritualität, das Vertrauen, die Solidarität, die Gegenseitigkeit, die Beziehungen, die wir als Menschen untereinander und mit anderen Lebewesen pflegen.*

Die indigenen Völker haben eine uralte Geschichte. Wir heute haben keine Ahnung, wann das **Gute Leben** begonnen hat. Das Gute Leben ist nicht an einer Universität entworfen worden, und noch weniger ist es ein politischer Vorschlag von irgendeiner Partei. Nein. Das Gute Leben gibt es schon sehr, sehr lange. Lange Zeit wurden indigene Völker fremdbestimmt, ausgebeutet, missbraucht und marginalisiert. Nun haben sie wieder Raum zurückerobert und treten als **Subjekte** auf, die sich selbst, aber auch ihre Weltanschauung einbringen. Und daher stammt diese Idee des Guten Lebens.

## Die Rights-of-Nature-Bewegung Schwedens will mehr:



Berge, Flüsse, Seen und Wälder sollen Rechte bekommen, damit Umweltzerstörung wie andere Verbrechen geahndet werden kann. In Schweden spielen Aktivisten schon mal ein fiktives Gerichtsverfahren durch.

Auf der Earth Rights Conference, am 10.-11.Mai 2019 in Schweden.

## Die Schweizer Verfassung

Als einziger Staat der Welt gesteht die Schweiz heute schon in ihrer Verfassung Tieren und Pflanzen Würde zu. Würde bedeutet, einen Wert haben, wertvoll sein. Hier ein Auszug aus den **'Rheinauer Thesen'** zu den Rechten von Pflanzen:



*Im Wissen darum, dass alle Lebewesen eine gemeinsame Herkunft haben, in Erwägung, dass uns Pflanzen in ihrer Andersartigkeit letztlich immer ein Geheimnis bleiben werden, im Bestreben, das Wesen der Pflanze tiefer zu ergründen und sie in ihrer Einzigartigkeit zu schützen, formulieren wir die folgenden Thesen mit dem Ziel, die Pflanze um ihrer selbst willen zur Sprache zu bringen und Anspruchsrechte für sie geltend zu machen.*

#### Auszug:

Pflanzen sind Lebewesen und Tieren und Menschen verwandt.  
Pflanzen sind Individuen. Pflanzen erleben die Welt auf ihre eigene Art....

#### **Die Pflanzen haben folgende Rechte**

- Recht auf Fortpflanzung
- Recht auf Eigenständigkeit
- Recht auf Evolution
- Recht auf Überleben der eigenen Art
- Recht auf respektvolle Forschung und Entwicklung
- Recht darauf, nicht patentiert zu werden

Link zu den Rheinauer Thesen:

[https://www.blauen-institut.ch/s2\\_blue/tx\\_blu/tp/tpt/t\\_rheinau.pdf](https://www.blauen-institut.ch/s2_blue/tx_blu/tp/tpt/t_rheinau.pdf)



Die einzigartige Natur der Lausitz muss geschützt werden. Die Rechte der Natur müssen in der Verfassung verankert werden.

Das Land Brandenburg will nicht auf die Ausplünderung der Erde verzichten und wird trotz besserem Wissen die Zukunft verschlafen. Stoppt den Tagebau in der Lausitz!

**Video über Proschim, das als nächstes Dorf abgebaggert werden soll:**

<https://www.youtube.com/watch?v=YqQRRIQ3WbY> – ab Minute 35.49